

Antrag

der Abg. Hans-Peter Storz u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Fahrradtourismus in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich der Fahrradtourismus in den vergangenen fünf Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat (Übernachtungszahlen, durchschnittliche Verweildauer, Herkunft der Gäste nach Ländern);
2. wo in Baden-Württemberg bereits ein sehr gut bzw. befriedigend ausgebautes Netz von Radwander- und Radfernwegen besteht und wo es noch Lücken im Streckennetz gibt;
3. wie sich die Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen in Bezug auf den Ausbau des Radwander- und Radfernwegenetzes darstellt;
4. wie sich die Zahl der Gästebetten in fahrradfreundlichen Gastbetrieben („bed-and-bike“) in den vergangenen fünf Jahren in den verschiedenen Tourismusregionen Baden-Württembergs entwickelt hat;
5. wie sie die Infrastruktur und Qualität des Radwegenetzes in Baden-Württemberg (z. B. Shuttle-Service, witterungsgeschützte und diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten, Rastplätze, Beschilderung, Verleih, Reparaturdienste sowie Ladestationen für Elektrofahräder) bewertet;
6. welche Investitionen sie in den vergangenen fünf Jahren getätigt hat, um die Sicherheit von Radfahrerinnen und Radfahrern im Verkehr zu erhöhen;
7. welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt, um den Fahrradtourismus in Baden-Württemberg zu stärken;

8. ob und ggf. in welcher Form und mit welchen Ergebnissen sie beim Ausbau des Fahrradtourismus mit anderen Bundesländern und Anrainerstaaten kooperiert;
9. inwieweit ihr Erkenntnisse darüber vorliegen, in welcher Höhe Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren über den Fahrradtourismus in Baden-Württemberg erzielt werden konnten.

05. 06. 2014

Storz, Käppeler, Kopp, Reusch-Frey, Rolland SPD

Begründung

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Baden-Württemberg fahrradfreundlicher zu machen, das Radwegenetz auszubauen und dabei insbesondere in die Infrastruktur und Verkehrssicherheit zu investieren. Von entsprechenden Maßnahmen und Ausbaukonzepten kann der allgemeine Radverkehr ebenso profitieren wie der Radtourismus auf Tagesstrecken und Fernwegen. Das Tourismuskonzept Baden-Württemberg sieht beim Fahrradtourismus eine enorme Nachfrage mit entsprechendem Wachstumspotenzial. Hier eröffnen sich wirtschaftlich vielversprechende Chancen und Möglichkeiten, die es gemeinsam mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen zu erschließen lohnt.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 1. Juli 2014 Nr. Z(64)-0141.5/383 F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie sich der Fahrradtourismus in den vergangenen fünf Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat (Übernachtungszahlen, durchschnittliche Verweildauer, Herkunft der Gäste nach Ländern);*

Zu 1.:

Segmentspezifische Angaben zur Entwicklung des Fahrradtourismus in den vergangenen fünf Jahren in Baden-Württemberg liegen im Rahmen der amtlichen Statistik nicht vor. Im Rahmen eines Fachgutachtens für das Handlungsfeld Tourismus zur Anpassungsstrategie Baden-Württemberg an die Folgen des Klimawandels vom Mai 2013 hat die ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH/Köln das Übernachtungsvolumen des Radtourismus auf ca. 3,25 Mio. Übernachtungen abgeschätzt.

Nach der Online-Gästabefragung der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg stammen die Rad fahrenden Gäste im Land aus folgenden innerdeutschen Quellmärkten (Grundlage ab 2013):

1. Baden-Württemberg
2. Nordrhein-Westfalen
3. Bayern
4. Rheinland-Pfalz
5. Hessen

Die Befragung ergab darüber hinaus, dass bei rund einem Viertel der Radtouristen in Baden-Württemberg der Aufenthalt zwischen einer und drei Übernachtungen liegt.

2. wo in Baden-Württemberg bereits ein sehr gut bzw. befriedigend ausgebautes Netz von Radwander- und Radfernwegen besteht und wo es noch Lücken im Streckennetz gibt;

Zu 2.:

Baden-Württemberg verfügt über 19 offizielle Landesradfernwege mit einer Gesamtlänge von 4.940 km, die das gesamte Bundesland durchziehen. Ergänzt werden die Landesradfernwege durch zahlreiche Rundradwege und kleinere Routen, die Gäste in Tagestouren erkunden können. Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur pflegt auf den Landesradfernwegen die wegweisenden Beschilderungen entsprechend des Standes der Technik. Dabei werden alle Mängel in der Beschilderung regelmäßig ermittelt und behoben.

Alle offiziellen Landesradfernwege sind zudem als Bestandteil des „RadNETZes Baden-Württemberg“, einem durchgängigen Radverkehrsnetz für Alltag und Tourismus (voraussichtliche Netzlänge: ca. 8.000 km) vorgesehen. Im Rahmen der Erstellung des Rad-NETZes wird durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur u. a. eine detaillierte Bestandsaufnahme der 19 Landesradfernwege durchgeführt. Nach Abschluss und Auswertung der Befahrungen und der Abstimmung des RadNETZes werden im Jahr 2015 detaillierte Informationen zum Netzzustand und zu Netzlücken für das gesamte RadNETZ zur Verfügung stehen.

3. wie sich die Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen in Bezug auf den Ausbau des Radwander- und Radfernwegennetzes darstellt;

Zu 3.:

Auf die Antwort zu Ziffer 7. wird verwiesen.

4. wie sich die Zahl der Gästebetten in fahrradfreundlichen Gastbetrieben („bed-and-bike“) in den vergangenen fünf Jahren in den verschiedenen Tourismusregionen Baden-Württembergs entwickelt hat;

Zu 4.:

Fahrradfreundliche Gastbetriebe werden seit 1997 in Baden-Württemberg mit dem ADFC-Qualitätssiegel „Bett+Bike“ ausgezeichnet. Während die Anzahl der ausgezeichneten fahrradfreundlichen Betriebe in den ersten Jahren nach Markteinführung stark stieg, blieb die Zahl der Betriebe in den letzten fünf Jahren nahezu konstant. Die Anzahl der Bett+Bike-Betriebe in Baden-Württemberg liegt bei 750 bis 760 Gastbetrieben und Campingplätzen.

Die Verteilung der fahrradfreundlichen Betriebe ist regional sehr unterschiedlich, (vgl. Anlage 1). Diese Unterschiede lassen sich durch Größenunterschiede der Regionen sowie durch die unterschiedlich starke Ausrichtung auf den Fahrradtourismus begründen. Die touristisch starken Regionen sind in der Regel besser mit „Bett+Bike“-Betrieben versorgt. Auch wenn Rad fahrenden Gästen in Baden-Württemberg bereits eine große Anzahl fahrradfreundlicher Gastbetriebe zur Verfügung steht, ist noch keine lückenlose Flächen-Abdeckung in Baden-Württemberg erreicht.

5. wie sie die Infrastruktur und Qualität des Radwegenetzes in Baden-Württemberg (z. B. Shuttle-Service, witterungsgeschützte und diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten, Rastplätze, Beschilderung, Verleih, Reparaturdienste sowie Ladestationen für Elektrofahräder) bewertet;

Zu 5.:

Aufgrund der regelmäßigen Pflege der Beschilderung der 19 offiziellen Landesradfernwege ist die Qualität der Beschilderung dieser Radwege sehr gut.

Die eigentliche Wegeinfrastruktur (Belag, Breite, sichere Führung etc.) der offiziellen Landesradfernwege wird im Rahmen der detaillierten Bestandsaufnahme des RadNETZes aktuell ermittelt und liegt im Jahr 2015 vor.

6. welche Investitionen sie in den vergangenen fünf Jahren getätigt hat, um die Sicherheit von Radfahrerinnen und Radfahrern im Verkehr zu erhöhen;

Zu 6.:

Eine sichere Wegeinfrastruktur und Radverkehrsführung nach dem Stand der Technik ist die wichtigste Grundlage für einen sicheren Radverkehr. Im Jahr 2012 wurde vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur eine neue Richtlinie zur Gestaltung und Förderung von Radverkehrsanlagen (RL-Radinfrastruktur) eingeführt. Demnach erhalten Kommunen nur dann eine Landesförderung nach Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG), wenn der Stand der Technik eingehalten wird. Im Jahr 2013 wurden eigene Haushaltstitel zur Finanzierung von Radwegen an Landesstraßen und zur Förderung von kommunaler Radverkehrsinfrastruktur nach dem LGVFG eingerichtet. Für Radwege an Landesstraßen standen und stehen 2013 und 2014 jeweils ca. 5 Mio. Euro zur Verfügung. Zur Förderung kommunaler Radverkehrsinfrastruktur nach LGVFG standen 2013 10 Mio. Euro zur Verfügung. Seit 2014 beträgt der Haushaltsansatz 15 Mio. Euro.

7. welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt, um den Fahrradtourismus in Baden-Württemberg zu stärken;

Zu 7.:

Der größte Teil der Radinfrastruktur in Baden-Württemberg liegt in der Baulast der Kommunen. Daher sind Landkreise, Städte und Gemeinden die wichtigsten Partner bei der Aufstellung des RadNETZes. Die Erarbeitung des RadNETZes Baden-Württemberg erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden.

Insbesondere die touristischen Regionen Baden-Württembergs haben das Potenzial des Radtourismus erkannt und sind dabei, für die Rad fahrenden Gäste die entsprechenden Infrastrukturen kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. Hierzu zählen beispielsweise die Schaffung von hochwertigen und attraktiven touristischen Themenrouten (Sternrouten, Rundradwege etc.), durchgängige Beschilderungsmaßnahmen (auch mit Hinweisen auf touristische Attraktionen entlang der Radwege), Ladestationen für E-Bikes oder Apps für Smartphones, die eine Planung von Radrouten unterwegs ermöglichen. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit der Baulasträger und der touristischen Leistungsträgerinnen und Leistungsträger vor Ort von großer Bedeutung.

Seit 2013 wird die wegweisende Beschilderung der Landesradfernwege fortlaufend durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur gepflegt. Ebenfalls können seit 2013 die Landesradfernwege mit Förderung des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur sowie der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg nach ADFC-Kriterien klassifiziert werden. Die Klassifizierung ist ein zentrales Instrument, um den Landesradfernwegen des Landes in der Konkurrenz zu anderen Radreiseregionen einen Standortvorteil zu verschaffen. Sie sind dadurch touristisch optimal vermarktbar und können Leuchttürme in der deutschen Fahrradlandschaft darstellen.

Im Zuge der Erstellung des RadNETZ Baden-Württemberg wird eine umfassende Bestandsaufnahme des baulichen Zustandes der Landesradfernwege angefertigt. Maßnahmenvorschläge und Kostenschätzungen für die Beseitigung von Mängeln werden erstellt, auf deren Basis die Baulasträger die Behebung zielgerichtet vornehmen können.

Im Rahmen des Ausbaus der Radwege an Landesstraßen sowie der Förderung der kommunalen Radverkehrsanlagen nach LGVFG werden auch touristische Radwege gefördert. Darüber hinaus werden im Zuge der Flurneuordnung multifunktionale Wege gebaut, die auch Radfahrer nutzen. Ebenfalls können in Flurneuordnungen Radweglücken zielgerichtet geschlossen werden.

Nach Schätzungen der ift Freizeit- und Tourismusberatung entfallen rund 30 % der Radtagestouren im Land auf Mountainbiketouren. Besonders der Schwarzwald aber auch die Schwäbische Alb und der Odenwald sind mit ihren Angeboten an Mountainbikerouten ein beliebtes Ziel für Mountainbiker. Insbesondere in den sieben Naturparks Baden-Württembergs soll daher das Angebot an attraktiven Mountainbikestrecken gezielt erweitert werden.

Die Landesregierung unterstützt die Kommunen in Baden-Württemberg darüber hinaus mit dem Tourismusinfrastrukturprogramm bei der Umsetzung von nachhaltigen Tourismusinfrastrukturmaßnahmen im Bereich Radtourismus.

Im Rahmen des Tourismusinfrastrukturprogramms werden bauliche Vorhaben (z. B. die Errichtung bzw. der Ausbau von touristischen Radwegen) sowie sonstige investive Vorhaben (z. B. Beschilderungen) an touristischen Radwegen gefördert. Seit dem Programmjahr 2014 sind auch die Kosten für die Erstklassifizierung von Premium-Radfernwegen (4 oder 5 Sterne des ADFC-Gütesiegels müssen mit der Klassifizierung angestrebt werden) als Nebenkosten eines Vorhabens förderfähig. Um möglichst viele investive Maßnahmen an touristischen Radwegen berücksichtigen zu können, ist die Bagatellgrenze auf 25.000 Euro Investitionskosten abgesenkt worden (für alle anderen Maßnahmen beträgt die Bagatellgrenze 50.000 Euro).

Nach der vom Land vorgesehenen Programmstruktur zum EU-Programm LEADER 2014 bis 2020 ist es grundsätzlich möglich, kommunale Radwege und damit zusammenhängende begleitende Maßnahmen (z. B. Ausschilderungen) als touristische Einrichtung innerhalb einer LEADER-Gebietskulisse zu fördern. Als Regionalentwicklungsprogramm mit sog. Bottom-Up-Ansatz obliegt die Förderentscheidung der zuständigen LEADER-Aktionsgruppe.

Die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg intensiviert ihre Bemühungen in der Vermarktung der 19 Landesradfernwege mit wichtigen Produkten wie dem Rad-Blog oder der Touren-App und auch der Neuauflage des beliebten Printprodukts „Radsüden – Radfahren in Baden-Württemberg“. In Verbindung mit dem Thema Genuss wurde das Produkt „Wege durch den Weinsüden“ entwickelt, das die Radwege entlang der Weinstraßen abdeckt.

Am 26. September 2014 führen das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, das Ministerium für Ländlichen Raum und die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg eine gemeinsame Fachkonferenz zum Radtourismus durch. Der Kongress richtet sich an Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Tourismusmarketing und Radverkehrsplanung in Baden-Württemberg. Dadurch soll die Vernetzung und das Zusammenwirken von Infrastrukturplanung und Marketing im Radtourismus gefördert und anhand von Best-Practice-Beispielen anschaulich dargestellt werden

8. ob und ggf. in welcher Form und mit welchen Ergebnissen sie beim Ausbau des Fahrradtourismus mit anderen Bundesländern und Anrainerstaaten kooperiert;

Zu 8.:

Das Land, vertreten durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und die Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg sind Projektpartner im transnationalen INTERREG IV B NWE-Projekt DEMARRAGE (Rheinradweg – Von der Quelle bis zur Mündung). Beteiligt sind insgesamt 18 Projektpartner aus Holland, Frankreich, der Schweiz und auf deutscher Seite die Bundesländer entlang des Rheins durch die für Tourismus zuständigen Ministerien und die lokalen Tourismusmarketingorganisationen. Das Gesamtvolumen des Projekts liegt bei rund 2,3 Mio. Euro, wobei die EU aus INTERREG IV B-Mitteln 50 Prozent trägt. Der für die Durchführung des Projekts auf Baden-Württemberg entfallende Finanzierungsanteil beläuft sich auf rund 116 Tsd. Euro.

Das 2010 gestartete Projekt trägt zur Förderung stark florierender Kooperationen und Netzwerke bei, indem es das territoriale Kapital des Rheins für die Entwicklung und Vermarktung eines nachhaltigen, qualitativ hochwertigen, transnationalen Produktes im wachsenden Markt des Rad(fern)-Tourismus darstellt. Die Akteure auf allen Ebenen der Tourismuswirtschaft in den Regionen entlang des

Rheins, sollen einen entsprechenden Mehrwert aus dieser Darstellung generieren können. Wesentliche Projekteinhalte sind eine Marktanalyse für den Rheinradweg, die Erstellung eines Cooperate Designs inklusive Key Visuals für die Dachmarke „Rheinradweg“, der Aufbau einer Managementstruktur sowie das Design und die Umsetzung eines transnationalen Marketingprogramms für den Rheinradweg. Darüber hinaus wurde ein nachhaltiges Web-Portal zur Vermarktung des transnationalen Rheinradwegs aufgebaut (www.rheinradweg.eu).

9. inwieweit ihr Erkenntnisse darüber vorliegen, in welcher Höhe Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren über den Fahrradtourismus in Baden-Württemberg erzielt werden konnten.

Zu 9.:

Die Einnahmen aus den einzelnen Segmenten des Tourismus – so auch aus dem Fahrradtourismus – werden im Rahmen der amtlichen Statistik nicht erfasst. Im Rahmen eines Fachgutachtens für das Handlungsfeld Tourismus zu einer Anpassungsstrategie Baden-Württemberg an die Folgen des Klimawandels vom Mai 2013 hat die ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH/Köln die Bruttoumsätze aus dem Fahrradtourismus in Baden-Württemberg auf ca. 450 Mio. Euro pro Jahr geschätzt.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Anlage 1**Bett+Bike-Betriebe in Baden-Württemberg (Stand 13.06.2014)**

Anzahl Betriebe: 761

Anzahl Betten: 31.149

Nach Naturraum:*

Naturraum	Anzahl Betriebe	Betten
Allgäu	12	649
Bodensee	71	2876
Breisgau	25	1008
Heilbronner Land	51	1618
Hohenlohe	70	2376
Kaiserstuhl	16	708
Kraichgau-Stromberg	22	843
Kurpfalz	20	837
Neckartal	129	4699
Oberschwaben	57	1786
Odenwald	29	1176
Rheintal	75	2898
Schwäbische Alb	125	5296
Schwarzwald	233	9001
Stuttgart mit Umland	65	3212
Taubertal	48	1397
Schwäbischer Wald	22	771

* Die erhöhte Anzahl der Betriebe und Betten kommt dadurch zustande, dass jeder Betrieb bis zu drei Naturräume angeben kann.

Nach Landkreis

Landkreis	Anzahl Betriebe	Anzahl Betten
Alb-Donau-Kreis	22	683
Baden-Baden	2	183
Biberach	11	352
Böblingen	2	152
Bodenseekreis	29	1306
Breisgau - Hochschwarzwald	51	2280
Calw	21	721
Emmendingen	10	354
Enzkreis	8	304
Esslingen	17	893
Freiburg im Breisgau	9	382
Freudenstadt	19	692
Göppingen	6	274
Heidelberg	9	817
Heidenheim	10	388
Heilbronn	51	1662
Hohenlohekreis	26	667
Karlsruhe	11	620
Konstanz	22	876
Lörrach	20	686
Ludwigsburg	17	645
Main-Tauber-Kreis	41	1115
Mannheim	4	379
Neckar-Odenwald-Kreis	26	829
Ortenaukreis	28	1372
Ostalbkreis	23	783
Pforzheim	3	137
Rastatt	20	481
Ravensburg	25	1197
Rems-Murr-Kreis	8	196
Reutlingen	13	505
Rhein-Neckar-Kreis	16	818
Rottweil	14	491
Schwäbisch Hall	29	1128
Schwarzwald-Baar-Kreis	21	946
Sigmaringen	18	488
Stuttgart	5	637
Tübingen	19	664
Tuttlingen	12	525
Ulm	5	325
Waldshut	35	1167
Zollernalbkreis	8	359